

Inhalt

Vorwort	9
1 Was ist ADHS?	11
1.1 Definition und Konzepte der Diagnose	11
1.2 Implikationen des DSM-V für das Kleinkind- und Vorschulalter ..	25
2 Ursachen und Einflussfaktoren	27
2.1 Genetische Ursachen	27
2.2 Prä- und perinatale Einflüsse	29
2.3 Schadstoffe und Nahrungsmittelallergien.....	30
2.4 Neuroanatomische Ursachen.....	31
2.5 Neurochemische Ursachen	33
2.6 Psychosoziale Einflüsse	35
3 Erklärungskonzepte	39
3.1 Die Stoffwechselstörungshypothese	40
3.2 Die Aktivierungshypothese	41
3.3 Die Filtersystemhypothese	42
3.4 Defizit der Hemmungsregulation	42
3.5 Die evolutionstheoretischen Hypothesen: Mammutjäger am Joystick oder evolutionäres Entwicklungsdefizit?.....	43
3.5.1 „Verzögertes Reagieren“ als Evolutionsschritt.....	43
3.5.2 Steinzeitjäger und Bauern.....	44
3.5.3 ADHS, eine Anpassungsstörung?.....	45
3.5.4 Nomadenmänner, Reiz- und Risikosucher – oder der problematische Übergang zum „Homo sedens“	45
3.6 ADHS und der unterdrückte Spieltrieb des Kindes.....	52
3.7 Systemisch-evolutionäres Modell von ADHS	53

6 Inhalt

4	Möglichkeiten und Probleme der Früherkennung von ADHS. . . .	57
4.1	Was erhärtet den frühen Verdacht von ADHS?	59
4.2	Wie entwickeln sich Aufmerksamkeit und selbstregulative Fähigkeiten?	62
4.2.1	Die Aufmerksamkeitsentwicklung aus entwicklungspsychologischer Sicht.	62
4.2.2	Entwicklung der Selbstkontrolle und Exekutivfunktionen. . . .	66
	<i>Erste Exekutivfunktion: nonverbales Arbeitsgedächtnis</i>	<i>67</i>
	<i>Zweite Exekutivfunktion: verbales Arbeitsgedächtnis.</i>	<i>67</i>
	<i>Dritte Exekutivfunktion: Regulation von Gefühlen</i>	<i>68</i>
	<i>Vierte Exekutivfunktion: gedanklich den „roten Faden“ behalten</i>	<i>69</i>
4.3	Verlauf und Prognose von ADHS	71
5	ADHS und mögliche zusätzliche Begleiterscheinungen.	73
5.1	Probleme in der sozialen Interaktion	73
5.2	Oppositionelles Trotzverhalten.	75
5.3	Unfälle und Risikobereitschaft	80
5.4	Positive Begleiterscheinungen: die Kompetenzbereiche der Kinder mit ADHS	82
6	Prinzipien einer systemisch-lebensweltorientierten Förderung von Klein- und Vorschulkindern mit ADHS	86
6.1	Prävention	86
6.2	ADHS aus der Lebenswelt des Kindes wahrnehmen.	88
6.3	Alltagsnähe und konkrete Hilfen zur Lebensbewältigung	90
6.4	Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	90
6.5	Soziale Integration	92
6.6	Autonomie und „Eigensinn“	95
6.7	Empowerment.	97
6.8	Netzwerkarbeit und Regionalisierung	98
6.9	Beachtung von sozialräumlichen Angeboten und des Lebensraums der Medienwelt	99
6.10	Förderung nach einem ganzheitlich-interdisziplinären Konzept . .	103

7	Frühe Förderung von Kindern mit ADHS	106
7.1	Übersicht	106
7.2	Interventionsstrategien für hyperaktive Kleinkinder im Einzelnen	112
7.2.1	Interaktionstherapeutische Ansätze	112
7.2.2	Spieltherapeutische Interventionen	116
7.2.3	Elternberatung am Beispiel lösungsorientierten Coachings ...	118
7.2.4	Systemische Interventionen	125
7.2.5	Gruppenorientierte Interventionen zur sozialen Integration	129
7.2.6	Bewegungstherapeutische und motopädagogische Maßnahmen	130
7.2.7	Medikamentöse Therapie	132
7.2.8	Alternative Behandlungskonzepte	137
7.3	Studien zur Wirksamkeit verschiedener therapeutischer Interventionen	138
8	Verhaltensmanagement bei Kleinkindern mit ADHS zwischen 3 und 6 Jahren	141
8.1	Die Stärken des Kindes hervorheben	141
8.2	Kurz – klar – kongruent	143
8.3	Bei Aktivitäten „Kürze mit Würze“ statt „lange Weile“	145
8.4	Struktur am Beginn, in der Mitte und am Schluss	145
8.5	Gelegenheit zum eigenständigen Spiel geben	147
8.6	Jedes Ding an seinem Platz	147
8.7	„Vor-Sicht“ – Unfallgefahren möglichst ausschalten!	148
8.8	Durch liebevolle Konsequenz die Fähigkeit zur Selbstkontrolle fördern	149
8.9	Spielangebote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (in Auswahl)	151
8.9.1	Spielangebote zur Verbesserung der Selbstkontrolle	153
8.9.2	Spielangebote zur Verbesserung der Aufmerksamkeitssteuerung	155
8.9.3	Spiele zum Einhalten von Regeln	157
8.9.4	Spiele zur Verbesserung der Konfliktfähigkeit	159
9	Klinische Differentialdiagnostik als Voraussetzung eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts	163

8 Inhalt

10	Multiperspektivisch-sozialpädagogischer Ansatz und Implikationen für transdisziplinäre Teamarbeit	174
10.1	Prinzipien eines multiperspektivischen Vorgehens	174
10.2	Beispiel einer Erziehungssituation	175
10.3	Miteinander geht es einfach besser.	179
10.3.1	Reflexion mittels gegenseitiger kollegialer Intervention	180
10.3.2	Fallsupervision: ein System zur Wiedergewinnung von Ressourcen aus verschiedenen Blickwinkeln.	181
	Literatur	183
	Sachregister	195